

Humorvolle Gesellschaftskritik in satten Farben

Ausstellung „Maschine, Malerei & Druckgrafik“ von Michael und Katharina Dietlinger im Oberpfälzer Künstlerhaus

Von Nadja Sporrer

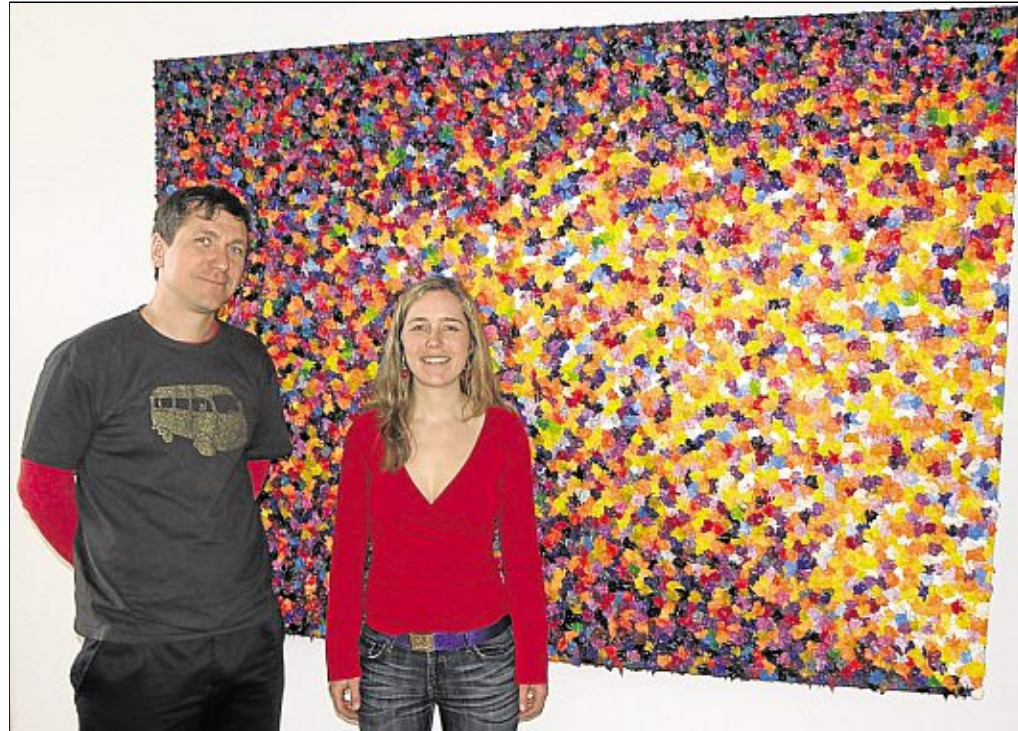
Schwandorf. Leuchtende Farben, lebhaftige Stimmung und zwei sympathische Künstler erwarten die Besucher am Sonntag, 25. März (11 Uhr), im Oberpfälzer Künstlerhaus. Anlass ist die Eröffnung der Ausstellung „Maschine, Malerei & Druckgrafik“ des Paares Michael und Katharina Dietlinger.

Die großen, hellen Räume der Keibel-Villa bilden die perfekte Kulisse für die außergewöhnlichen Werke von Katharina Dietlinger. Mit satten Farben malt sie die besondere emotionale Stimmung in Fußballstadien und fängt dabei einen kurzen, aber dennoch unwiederbringlichen Augenblick ein. Aus einer erhöhten Perspektive nimmt der Betrachter immer wieder Neues wahr, bleibt aber stets an einem besonders expressiven Punkt hängen. Man könnte Stunden vor den Bildern verbringen, so ausdrucksvoll und tief sind sie.

Besser als Fernsehbilder

Das Künstlerpaar fährt in die großen Sportarenen und fotografiert während eines Spiels aus unterschiedlichen Winkeln immer wieder das Treiben auf dem Spielfeld und der Tribüne. So entstanden über Jahre tausende von Fotos, die Katharina Dietlinger in ihren Malereien nicht fotorealistisch als Momentaufnahmen verwendet, sondern als zeitlose Einblicke in den Raum.

Alle einzelnen Köpfe der Stadionbesucher, die Werbung an der Bande, ja sogar den digitalen Spielstandsanzeiger bringt sie auf der Leinwand unter. Dietlinger versteht es, pulsie-



Michael und Katharina Dietlinger vor einem Ausschnitt des Ölgemäldes „Staples Center“ von 2011. Die Tupfer repräsentieren die Zuschauer eines Basketballspiels in der riesigen Sportarena von Los Angeles.

Bild: snj

rende Massen malerisch darzustellen, und obwohl Ton und Bewegung fehlen, wirken ihre Werke lebendiger als die Bilder im Fernsehen.

Michael Dietlingers Spezialgebiet ist die Druckgrafik. Seine Arbeiten sind oft kritisch oder enthalten versteckte Provokationen. Er nutzt das Medium oft, um etwa das aktuelle politische Geschehen zu kommentieren. „Wenn man es gut sagt, sagt man es kurz, wenn man es besser sagen will, sagt man es mit Humor“ – dieser Leitspruch konkretisiert sich in all seinen Werken. Mit diesem Humor kritisiert er etwa die Gegner von ero-

tischer Kunst, lässt sich vom Kultfilm „The Big Lebowski“ inspirieren oder behandelt mit seinem selbst gebauten „Aura-Akkumulator“ einfache Gegenstände, die er damit zur Kunst erhebt – etwa einen Notizblock.

Die Druckstöcke, mit denen er die Motive auf Papier druckt, ergeben – alle nebeneinandergehängt – ebenfalls ein Kunstwerk. Zusammen mit einer Aluminium-Prägung, die nur aus den Worten „Fuck“ und „Shit“ besteht, zeigt es, wie locker Michael Dietlinger die Dinge sieht. Von gewöhnlicher Kunst und Künstlergehabe hält das Künstlerpaar nichts, das

unter anderem an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg studiert hat. Die beiden erzählen bei der Vorbesichtigung der Ausstellung fröhlich, wie es zu den kuriosen Titeln der Werke kam, sie verteilen Oblaten mit dem „Wirkstoff Kunst“ und Zertifikate, deren Inhaber „berechtigt sind, Kunst zu schaffen“.

Die Ausstellung dauert bis 6. Mai. Öffnungszeiten: sonntags 11 bis 16 Uhr, mittwochs und donnerstags 12 bis 18 Uhr. Infos unter Telefon 09431/9716.



Weitere Informationen im Internet:
www.dietlinger.com